

# Für unsere jungen Redner

Autor(en): **V.G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **3 (1917)**

Heft 46

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-539338>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

— **St. Gallischer Lehrerverein.** Die Kommission des kantonalen Lehrervereins hat sich neulich in folgender Weise konstituiert: Th. Schönenberger, Lehrer von Rorschacherberg: Präsident; Sekundarlehrer Mauchle, St. Gallen: Vizepräsident; F. K. Rohrer: Aktuar; Lehrer Alphons Wettenschwiler, Wil: Kassier und Aktuar der Hilfskasse.

## Sür unsere jungen Redner.

**Bundesrichter Dr. Felix Clausen.** Eine psychologische Skizze seines Lebens und Wirkens, von Franz Seiler. Einsiedeln, 1917. Verlag von Benziger u. Co. 256 Oktavseiten, mit Titelbild und 3 Einschaltbildern, Preis 4 Fr.

Unserer Empfehlung bedürfte das genannte Buch gar nicht mehr. Es hat schon so rasch und so glücklich seinen Weg gemacht, und es wird weiter gehen von Hand zu Hand, getragen und empfohlen von dem herrlichen Geiste, der es beseelt.

Das Buch hat Seele und Geist. Als eine psychologische Skizze bezeichnet es bescheiden der Verfasser. „Das Buch einer Seele“ dürfen wir es füglich nennen, das Buch einer katholischen Männerseele. Der Abschnitt „Glaubenslicht und Glaubensleben“ bildet den Stamm des Buches. Das Religiöse, das Fromme, das Mystische gibt Leben und Buch die kostbare Eigenart. Die Entstehung der „Lebensregeln“ würde man nicht ins Arbeitszimmer eines Bundesrichters, sondern vielmehr in die Klausur eines Asketen verlegen.

Es ist ein eigenes Problem, in welchen Formen der studierenden Jugend das Religiöse am besten, am nachhaltigsten geboten werden könne. Die Form eines solchen Lebens aber ist gewiß eine gute, eine sehr gute Form. Ein solches Leben trägt die Beweise für die „Lebensregeln“ schon in sich. Das ist die Wahrheit des Evangeliums vorgebetet und vorgelebt, beseelt von der hinreißenden Macht des guten, des heiligen Beispiels.

Den jungen Rednern unserer Mittelschulen und jenen akademischer Kreise bietet das Buch schönsten Gold zur Prägung an. Möchte es recht vielen Lehrern und Jugendfreunden gelingen, Gymnasiasten, Lyzeisten und Akademiker zu rhetorischen Bearbeitungen dieses Buches zu bewegen. Die jungen Geister werden dabei unwiderstehlich von dem herrlichen Geiste Clausens festgehalten und nicht nur Begeisterung für die Rede, sondern noch weit mehr fürs Leben empfangen. Das Leben Clausens wird ihnen eine Garantie bieten für die Verheißung des Gefeierten: „Du bist in dem Maße glücklich als du tugendhaft bist.“ V. G.

## Bücherschau.

**Schering A., Musikalische Bildung und Erziehung zum musikalischen Hören.** 2. Auflage. Quelle & Meyer, Leipzig 1917. Geb. Mk. 1.25.

Das Büchlein zerfällt in zwei Teile; der erste ist theoretisch und behandelt „Die musikalischen Elementarformen und ihre Beseelung“, dann „Die zusammengesetzten Formen“ und „Die Musik als Ganzes“. Der zweite Teil bringt als Anwendung der Theorie Analysen zu folgenden Werken: J. S. Bach, Präludium